Vermischtes.

* Welches ist die größte Aktiengesellschaft der Welt? Die London and North-Western-Eisenbahn-Gesellschaft in England. Diese bedeutendste Aktiengesellschaft, die das industrielle Leben der Jetztzeit aufzuweisen hat, verfügt über ein Betriebskapital von 2380 Mill. M. nach deutschem Gelde und nimmt im Durchschnitt 26000 M. in der Stunde ein. Sie besitzt 2300 Lokomotiven, die jährlich zusammen 41 Mill. englische Meilen zurücklegen. Die Gesellschaft beschäftigt über 60000 Angestellte und befördert täglich etwa 156000 Reisende. Um die ganze ungeheure Strecke in geordnetem Zustande zu erhalten, bedarf es einer täglichen Ausgabe von rund 50000 Mark.

* Einer von Chinesen in wahrhaft großartigem Stil betriebenen Fälschung von Noten der japanischen Bank und der Verfertigung falschen Silbergeldes ist man in Java auf die Spur gekommen. Bereits 1893 wurden für 200000 Gulden falsche Noten zu 1000 Gulden ausgegeben, ohne daß man auch nur die geringste Ahnung davon hatte. Die Wohnung des Chinesenhauptmanns in Surabaja, also eines Beamten, der bei der Regierung ein ganz besonderes Vertrauen genießt, diente als Unterkunftsort für die Notenpresse. Wie vorsichtig dabei zu Werke gegangen wurde, mag daraus hervorgehen, daß, nachdem 1893 der genannte Betrag in Umlauf gesetzt worden war, die Fälscher es für gerathen hielten, die weitere Arbeit vorderhand einzustellen; die Notenpresse wurde stückweise nach einem heiligen Grab gebracht und hier geborgen, später wurden die einzelnen Stücke wieder weggebracht und in einen benachbarten Fluß mit starker Strömung geworfen. Ende 1894 wurde die Herstellung wieder aufgenommen, aber man war den Fälschern, wie es heißt, durch eine Denunziation inzwischen auf die Spur gekommen; es dauerte aber noch lange, ehe man den Fang ausführen konnte, da man natürlich nicht ahnte, daß das Haus des Chinesenkapitäns der eigentliche Herd des Verbrechens sei. Eine kürzlich vorgenommene Haussuchung hatte aber ein glänzendes Ergebniß. In einem neben seinem Hause laufenden unterirdischen Gange fand man nach einigem Graben zwei Kisten, von denen die eine 246 Banknoten zu 1000 und 500 zu 500 Gulden, also zusammen für 496000 Gulden enthielt. Auch die Steine, sowie verschiedene Werkzeuge wurden daselbst gefunden und mit Hülfe von Tauchern wurden schließlich auch die in den Fluß geworfenen Theile der Notenpresse zu Tage gefördert. Was das falsche Silbergeld betrifft, so erhielt die Regierung in Batavia aus Singapore telegraphischen Bericht, daß an die Adresse eines in Batavia wohnenden Chinesen 56 Kisten kondensirter Milch abgesandt worden seien, unter welchen sich verschiedene Kisten mit nachgemachten Reichsthalern befinden sollten. Und so verhielt es sich auch in der That. In Blechbüchsen fand man über 6000 falsche Reichsthaler, nachdem, wie sich die Polizei nachträglich überzeugt hat, einige Monate vorher eine Sendung von 2000 Reichsthalern anstandslos an die chinesische Adresse in Batavia abgeliefert worden war.

* Ein Wiener Zahnarzt liebt es, während der Operationen, die er in üblicher Weise vornimmt und die begreiflicher Weise nicht zu den angenehmen Dingen dieser Welt gehören, heitere Geschichten zu erzählen. „Als ich noch ganz jung war und erst kurze Zeit meinen Beruf ausübte", so berichtete er unlängst, „arbeitete ich aushilfsweise für einen Freund einige Wochen auf dem Lande. Eines Tages erschien in der Ordinationsstunde ein Bauer, ein vierschrötiger muskulöser, vollblütiger Patron, einer jener Menschen, deren Zähne ebenso leicht zu ziehen sind, wie die Wurzeln eines Eichbaumes. Als er sich niedersetzte, fragte er: „Wird die Sache weh thun?" Ich wagte nicht, die Frage zu verneinen, und machte einen Scherz. „Wenn es nicht weh thut," sagte ich, „brauchen Sie mir nichts zu bezahlen." Und damit packte ich den Zahn. Die Sache ging nicht so leicht. Ich mußte ein paarmal ansetzen und den Zahn schließlich gehörig umdrehen, bis er herauskam. Der Mann machte ein Gesicht; aber er sprach kein Wort und spülte nur das Blut aus der Wunde. „Nun," fragte ich schließlich, „hat es weh gethan?" „O, nicht im Geringsten," sagte der Bauer, erhob sich und ging seiner Wege. Er hielt mich beim Wort, und die Wartenden lachten mich aus . . . So, da ist Ihr Racker, auch ein netter Kerl . . . Seit jener Zeit also mache ich niemals Scherze mit empfindlichen Patienten".

* Aus München wird berichtet: Dieser Tage ging ein „besserer" Herr in Begleitung einer Dame durch die Reichenbachstraße. Am Gärtnerplatztheater lehnte ein alter, ziemlich ärmlich gekleideter Mann, welcher durch sein leidendes Aussehen und sein hölzernes Bein das Mitleid der Vorübergehenden herausforderte. Ob nun wirklich aus Barmherzigkeit mit dem Bedauernswerthen, oder nur, um vor seiner Begleiterin oder den Zuschauern groß zu thun, sei dahingestellt — der erwähnte Herr griff in sein Portemonnaie und verabreichte dem Armen in anerkennenswerth hochherziger Weise ein 50-Pfennig-Stück. Der Arme dankte hocherfreut und rief dem Davongehenden ein herzliches „Vergelts Gott" nach. Dieser drehte sich um und rief ihm in ziemlich hochfahrendem Tone zu: „Ach was! Lassen Sie doch den Herrgott aus dem Spiel; sagen Sie einfach: „Dank schön", das genügt vollauf!" Da war er aber bei dem Alten schlecht angekommen; dieser humpelte ihm nach, steckte ihm das Geldgeschenk in die Rocktasche und sagte: Wenns von unserm Herrgott nichts wissen wollen, will ich auch von Ihrem Gelde nichts wissen!" Der also Zurechtgewiesene entfernte sich schleunigst unter lebhaftem Beifall der Zeugen dieser Scene und der Alte hatte es nicht zu bereuen, nach seiner gläubigen Ueberzeugung gehandelt zu haben. Die Zuschauer beschenkten ihn reichlich.

Marktbericht.

Dresden, 10. Februar. (Getreidepreise.) An der Börse per 1000 Kilogramm Weizen weiß neu 158—163 Mk., do. braun 156—162 Mk., Roggen, neu 130—134 Mk., Gerste 135 bis 145 Mk., Hafer 125—133 Mk. — Auf dem Markte: Kartoffeln per Centner 2 Mk. — Pf. bis 2 Mk. 20 Pf. Butter per Kilo 2 Mk. 20 Pf. bis 2 Mk. 40 Pf. Heu per 50 Kilo 2 Mk. 80 Pf. bis 3 Mk. — Pf. Stroh per Schock 24 Mk. — Pf. bis 25 Mk. — Pf.

Arbeitsmädchen zum Rübenbau, auch **Knechte, Ochsenknechte, Arbeiterfamilien, Hausmädchen** besorgt schnell und billig (Retourm.) **Eberlings Vermiethungs-Bureau in Torgau.**

Maisschrot,
à Centner 6 M. 50 Pf.,
Gerstenschrot, à Ctr. 6 M. 50 Pf.,
Hühner- und **Taubenmais,** à Ctr. 7 M. 50 Pf.
verkauft **Hofemühle Wilsdruff.**
NB. Jeder Posten wird franko ins Haus gesandt.

Spaten,
Schaufeln,
Düngergabeln
empfiehlt die Eisenwaarenhandlung von
Otto Starke,
Wilsdruff, Markt.

Krumbiegel'sches Kalkwerk
Braunsdorf bei Tharandt
empfiehlt von jetzt ab stets frisch gebrannte **Ia. Bau- und Düngekalke,** ab Werk, in Fuhren und Lowrys.
Gasstückkalk, per. hl. M. 1,60,
Knörpelkalk, per hl. M. 1,00,
Düngekalk, per hl. M. 1,20.

Ein schönes, großes Haus
mit großem Kellerraum, passend für jeden Geschäftsmann, ist preiswerth zu verkaufen. Näh. beim Besitzer Rosengasse Nr. 92.

Ein Läufer
ist zu verkaufen bei **K. Frosch.**

erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen **prachtvollen, tiefschwarzen bleibenden** Glanz, **schmeidigt das Leder,** verbraucht sich **sehr sparsam** und ist thatsächlich **besser** und **billiger** als die sogenannte beste Wichse der Welt. Nur in **roten** Dosen à 10 und 20 Pfg. echt bei: **Paul Kletzsch,** Wilsdruff.

Karneval.
Prinz Karneval schwingt seine Pritsche
Seit Wochen schon bald hier, bald dort,
Und sitzt auch mancher in der Ditsche,
Er ulkt sich jetzt die Sorgen fort.
Viel besser freilich wär's für Manchen,
Er ließ es mit dem Mummenschanz
Und kaufte sich statt einer Maske
Ein Kleid von echtem „Gold-Eins"-Glanz.
Zwar kann man sich die Maske leihen,
Allein das kostet ungefähr
So viel als eine „Gold-Eins"-Hülle,
Wenn nicht zuweilen noch weit mehr.

Zu ermäßigten Preisen:
Herren-Anzüge, sonst 8—20 M., jetzt nur M. 6¾ an.
Herren-Anzüge, sonst 21—45 M., jetzt nur M. 15 an.
Herren-Ueberzieher, sonst 8—20 M., jetzt nur M. 7 an.
Herren-Ueberzieher, sonst 21—40 M., jetzt nur M. 15 an.
Herren-Hosen, sonst 2½—18 M., jetzt nur M. 1½ an.
Herren-Jaquettes, sonst 2—15 M., jetzt nur M. 1¼ an.
Burschen-Anzüge, sonst 5—24 M., jetzt nur M. 4 an.
Knaben-Anzüge, sonst 6—15 M., jetzt nur M. 1½ an.
Größte, billigste und reellste Einkaufsquelle.
Goldne 1,
Inhaber: **G. Simon.**
Dresden, Schlossstrasse 1, I. II. u. III. Etg.
Einziges Geschäft am hiesigen Platze, welches zu solch billigen Preisen verkauft!
Vorsicht vor Nachahmungen!

Eine hochtragende Kuh
steht zu verkaufen **Röhrsdorf Nr. 15.**

Eine Uhr
ist am 8. Februar **gefunden** worden. Der Eigenthümer kann selbige abholen bei **Theod. Opitz** in Kesselsdorf.

Zugelaufen
ein noch ziemlich junger **Hund,** mit Steuernummer der Amtshauptmannschaft Meißen. Derselbe kann gegen Erstattung meiner Auslagen abgeholt werden. **Oscar Siegert.**

Eine freundliche Schlafstelle
ist noch zu vermiethen, wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Schwarze und farbige
Kleiderstoffe
für Konfirmanden.
Reine Wolle, das Meter von Mk. 1 an, sowie dazu passende **Seiden, Sammete** und **Plüsche** empfiehlt in reicher Auswahl
Wilsdruff, Bahnhofstraße Nr. 5
Franz Lober.

Feldpacht.
Mein Feld wird sofort anderweit verpachtet; Uebernahme 1. April. **Ernst Pietzsch** in Kesselsdorf.

Frischgebrannten
Bau- u. Düngekalk
empfiehlt von jetzt an
Kalkwerk Groitzsch.
Otto Kippe.

Große Auswahl in
Ketten
empfiehlt die **Eisenhandlung**
Otto Starke, Wilsdruff, Markt.

Liedertafel.
Freitag, d. 14. d. M. **Singestunde.**
Pünktlicher, zahlreicher Besuch ist wegen der Nähe des Stiftungsfest-Konzertes unbedingt notwendig.
Der Liedermeister.
Dir. Gerhardt.

Geflügelzüchter-Verein.
Generalversammlung
Sonnabend, den 15. Februar,
Abends 8 Uhr im Vereinslokal.
Vorlage:
Eingänge.
Abstimmung über Anmeldungen.
Rechnungsabschluß.
Wahl der Rechnungsprüfer.
Feststellung des Preises für an Brudervereine geliehene Käfige.
Bruteierfrage.
Referat über die Verbandsausstellung in Mittweida.
Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Gasthof gute Quelle.
Zu meinem **heute Donnerstag, d. 13. d. M.** stattfindenden
Karpfenschmaus
lade hierdurch freundlichst ein
Heinrich Häußler.

Neudeckmühle.
Sonntag, den 16. Februar
Karpfenschmaus,
wozu freundlichst einladet **P. Poitz.**

Gasthof Tanneberg.
Freitag, den 14. Februar
Karpfenschmaus
verbunden mit **Konzert** und **Ball,**
wozu freundlichst einladet **M. Schubert.**
Nächsten Sonntag, den 16. Februar
Ballmusik.

Gasthof Pohrsdorf.
Zu meinem Sonntag, d. 16. Febr. stattfindenden
Karpfenschmaus
erlaubt sich Gönner und Freunde **nur hierdurch** ergebenst einzuladen **G. Grütze.**

Restauration Mohorn.
Zu meinem **Fastnacht-Mittwoch, d. 19. Febr.** stattfindenden
Bratwurstschmaus
lade alle Freunde, Gäste und Gönner freundlichst ein
Oswald Henker.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF